Prometheus

Ein Gott holt das Feuer vom Himmel

Auf der Erde gab es nur Pflanzen und Tiere.
Da dachte Prometheus, ein griechischer Gott:
„Auf der Erde fehlen Lebewesen, die Verstand haben."
Ohne Zeus, den Herrscher der Götterversammlung, um Erlaubnis zu fragen,
nahm er Lehm und formte die Menschen.
Athene, die Göttin der Weisheit, hauchte ihnen Leben und Verstand ein.
Prometheus war sehr stolz auf seine Geschöpfe* und zeigte den Menschen,
was sie für ein gutes Leben brauchten.

Eines jedoch fehlte: das Feuer. Die Menschen froren und mussten rohes
Fleisch essen. Nur Zeus konnte ihnen das Feuer geben. Prometheus sah
ihre Not und bat Zeus darum. Der lehnte die Bitte ab. Das Feuer sollte nur
den Göttern gehören. Aber Prometheus gab nicht auf. Er nahm eine Fackel
und entzündete sie am funkensprühenden Sonnenwagen, mit welchem
der Sonnengott täglich über den Himmel fuhr.

Sofort brachte Prometheus die brennende Fackel hinunter auf die Erde.
Das göttliche Geschenk löste unter den Menschen eine große Freude aus.
Bald sah Zeus überall Feuerstellen.
Die Menschen wärmten sich,
brieten das Fleisch und freuten sich
in der Dunkelheit über den
hellen Schein des Feuers.
Sie hatten nun alles, was sie
zu einem angenehmen
Leben brauchten.

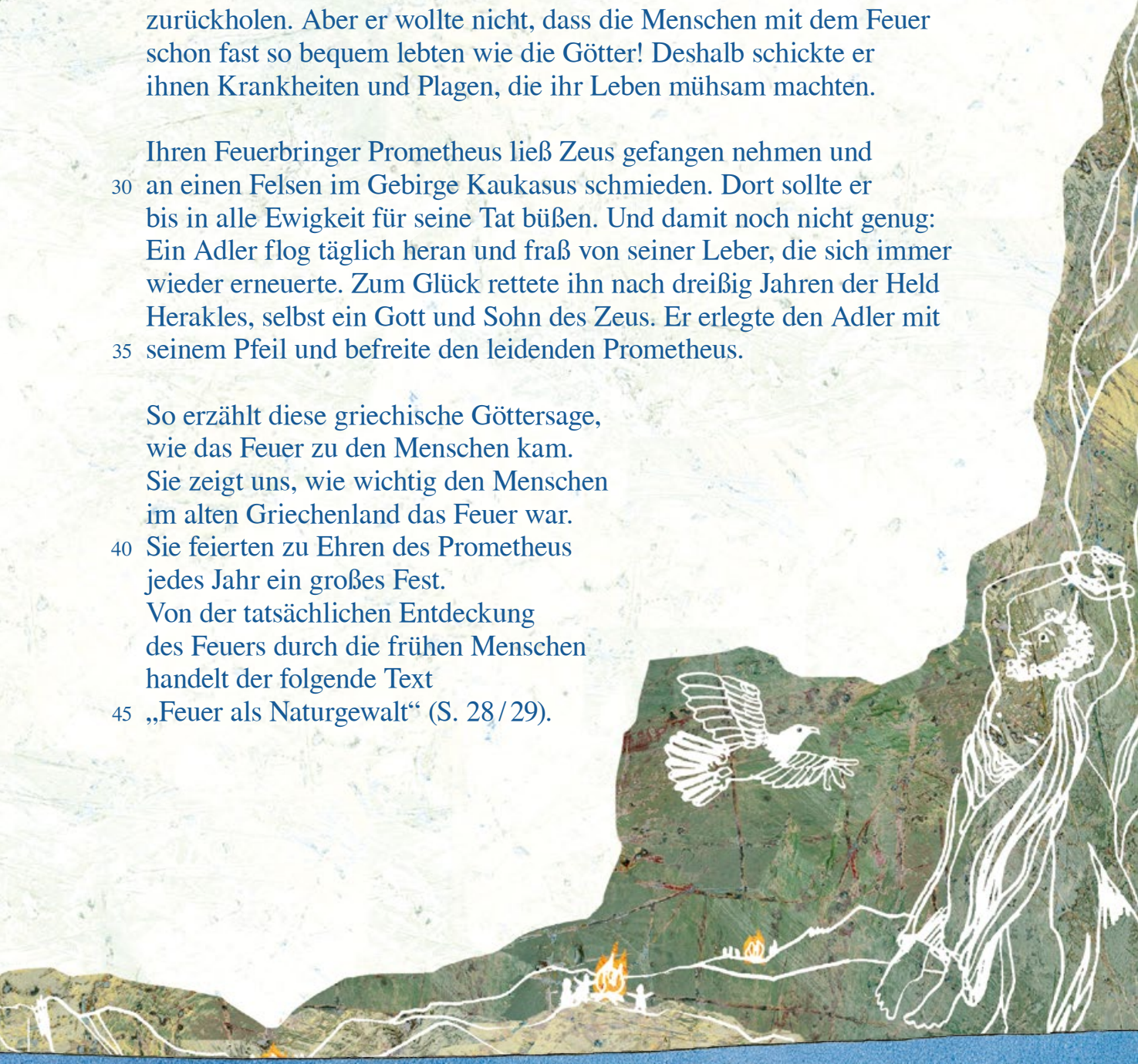
Leseprobe „ABC der Tiere 4 – Lesebuch" · Bestell-Nr. 4405-90 · © Mildenberger Verlag

* Geschöpfe: Lebewesen (Mensch, Tier oder Pflanze)

Zeus war wütend! Das Feuer konnte er nicht mehr in den Himmel zurückholen. Aber er wollte nicht, dass die Menschen mit dem Feuer schon fast so bequem lebten wie die Götter! Deshalb schickte er ihnen Krankheiten und Plagen, die ihr Leben mühsam machten.

Ihren Feuerbringer Prometheus ließ Zeus gefangen nehmen und an einen Felsen im Gebirge Kaukasus schmieden. Dort sollte er bis in alle Ewigkeit für seine Tat büßen. Und damit noch nicht genug: Ein Adler flog täglich heran und fraß von seiner Leber, die sich immer wieder erneuerte. Zum Glück rettete ihn nach dreißig Jahren der Held Herakles, selbst ein Gott und Sohn des Zeus. Er erlegte den Adler mit seinem Pfeil und befreite den leidenden Prometheus.

So erzählt diese griechische Göttersage,
wie das Feuer zu den Menschen kam.
Sie zeigt uns, wie wichtig den Menschen
im alten Griechenland das Feuer war.
Sie feierten zu Ehren des Prometheus
jedes Jahr ein großes Fest.
Von der tatsächlichen Entdeckung
des Feuers durch die frühen Menschen
handelt der folgende Text
„Feuer als Naturgewalt“ (S. 28/29).



Leseprobe „ABC der Tiere 4 – Lesebuch“ · Bestell-Nr. 4405-90 · © Mildenberger Verlag

Aufgaben ⇢ S. 40

Feuer als Naturgewalt

Wie die Menschen lernten, das Feuer zu nutzen

Schon immer haben die frühen Menschen Feuer und Brände auf der Erde erlebt. Sie fürchteten sich vor der gewaltigen Macht der Blitze und Waldbrände. Vor etwa einer Million Jahren begannen sie, das Feuer für sich in ihrem Alltag zu nutzen.

In einer Höhle in Südafrika entdeckten Forscher verbrannte Knochen und Pflanzenreste aus dieser Zeit. Glimmendes Gras von Steppenbränden wurde als Lagerfeuer in der Höhle am Leben erhalten und bei Wanderungen von einem Feuerhüter in einem Beutel getragen.

Damit änderte sich vieles im Leben der Urmenschen. Bei der Ansiedelung in kühleren Regionen war die Wärme des Feuers sehr wichtig. In der Dunkelheit bot der Schein des Feuers Schutz vor wilden Tieren. Die Frühmenschen hatten nun die Möglichkeit, ihre Nahrung zu erhitzen. Dadurch wurde das Essen bekömmlicher und war leichter zu verdauen. Durch Braten und Räuchern wurde das Fleisch haltbar gemacht und Krankheitserreger wurden abgetötet.

Leseprobe „ABC der Tiere 4 – Lesebuch“ · Bestell-Nr. 4405-90 · © Mildenberger Verlag

Vor dem Lesen ⇢ Lesetipp 3, S. 187

Das erste Feuerzeug

In der Steinzeit – vor 32 000 Jahren – wurde das erste Feuerzeug erfunden. Die Menschen entdeckten, dass Funken entstehen, wenn sie *Feuerstein* und *Pyrit* aufeinanderschlugen. Die Funken entzündeten den Zunder, der aus dem *Zunderschwamm* gewonnen wurde. Dieser Pilz wächst an Bäumen und ist sozusagen der erste Grillanzünder.

Zunderschwamm

Feuerstein

Pyrit

Ein Feuerzeug in Ötzis Täschchen?

Ötzi, der Mann aus dem Eis, bewahrte sein Werkzeug in der Gürteltasche auf. Darin fanden Forscher Spuren von Pyrit und Zunder. Benutzte also auch Ötzi das Feuerzeug der Steinzeit?

So machte der Ötzi Feuer:

Die linke Hand hält ein Stück Pyrit. Das ist ein Mineral, das auch als Eisenkies, Schwefelkies, Katzengold oder Narrengold bekannt ist. Die rechte Hand schlägt mit der Kante des Feuersteins Funken. Wenn diese Funken auf trockenen Zunderschwamm fallen, entsteht leicht ein Feuer.

Leseprobe „ABC der Tiere 4 – Lesebuch“ · Bestell-Nr. 4405-90 · © Mildenberger Verlag

Aufgaben ⇢ S. 40

Feuer aus der Tiefe der Erde

Der Vesuv ist ein Vulkan in Italien. Die Touristen, die nach Neapel reisen, besuchen nicht nur den Vesuv, sondern auch die freigelegten Ruinen der alten Römerstadt Pompeji in seiner Nähe. Sie werden durch das Gewirr der Straßen geführt und erfahren, wie die Menschen hier früher gelebt haben – vor dem großen Vulkanausbruch. Was war geschehen? Es begann im Jahr 79 n. Chr., am 24. August, 10 Uhr früh.

Auf den vielen Straßen von Pompeji herrscht geschäftiges Treiben. Auf dem großen Marktplatz haben Gemüsehändler ihre Stände aufgebaut. Aber etwas scheint in der Luft zu liegen. Die Tiere sind unruhiger als sonst. Ein Hund bellt grundlos. Ein Esel wirft den Karren um, den er ziehen soll. Tauben flattern aufgeregt in den Käfigen. Am Hang des Vesuvs entdeckt ein Bauer eine merkwürdige Wölbung im Boden. Als auch noch die Erde unter seinen Füßen zu beben beginnt, läuft er erschrocken in die Stadt hinunter. Noch lässt sich niemand von seiner Beobachtung beunruhigen.
Aber eine Stunde später, etwa um die Mittagszeit, wird die Stadt von einer ohrenbetäubenden Explosion erschüttert. Alle laufen aus den Häusern und starren gebannt zum Vesuv. Aus dem Gipfel des Berges schießt eine gewaltige schwarze Rauchsäule in den Himmel. Niemand hat gedacht, dass der Berg Vesuv ein Vulkan ist. Einige ältere Einwohner erinnern sich an das letzte Erdbeben vor 17 Jahren und haben Angst um ihre Häuser und ihren Besitz. Kurze Zeit später treibt der warme Wind die Aschewolke genau auf die Stadt zu. Kleine Bimssteinbrocken regnen auf die Straßen. Die Menschen schützen sicherheitshalber ihren Kopf. Kinder schlittern über die rutschigen Gehwege.

Leseprobe „ABC der Tiere 4 – Lesebuch“ · Bestell-Nr. 4405-90 · © Mildenberger Verlag

Der Vulkanausbruch wird heftiger. Der Rauchpilz türmt sich immer mächtiger auf. Blitze zucken durch die große Wolke und verstärken das Grollen. Fast einen ganzen Tag dauert der Regen aus Asche und Bimssteinen. Der Boden ist jetzt schon einen Meter hoch bedeckt. Viele Dächer sind unter der Last eingestürzt. Panik bricht aus.

Die Leute binden sich Kissen auf den Kopf, um sich vor herabfallenden Felsbrocken zu schützen, und flüchten aus der Stadt zum Meer hin. Wagen und Karren versinken mit den Rädern in der Asche und werden zurückgelassen. Ein vergessener Hund zerrt verzweifelt an der Kette. Der Wachtposten vor dem Tempel wagt nicht, sich von seinem Platz ohne Befehl zu entfernen. Einige Bewohner haben Angst, die Stadt zu verlassen, und beten im Tempel, dass die Katastrophe bald ein Ende hat.

Am nächsten Tag ist die Sonne nicht zu sehen. Dann erschüttert eine weitere Explosion die ganze Gegend. Der Vulkan spuckt eine glühend heiße Wolke aus. Sie wälzt sich wie eine Lawine den Hang herab, gerade auf Pompeji zu. Die wenigen Menschen, die noch da sind, werden von der heißen Luft zu Boden gerissen. Die Druckwelle bringt die Säulen des Tempels zum Einsturz. Eine riesige Walze aus heißer Asche, Gas und Gesteinsbrocken rast über die Stadt hinweg.

Pompeji ist zerstört. Wo früher eine Stadt mit 20 000 Menschen war, ist nun nichts als tote Aschewüste.

Leseprobe „ABC der Tiere 4 – Lesebuch“ · Bestell-Nr. 4405-90 · © Mildenberger Verlag

Aufgaben ⇢ S. 41

Du kannst dein Lerntagebuch ⇢ S. 193 für deine Lernerfahrungen nutzen.

Prometheus, S. 26/27

1. Woran erkennst du, dass es sich um eine Sage handelt? Begründe. Fachwörter wie Textarten findest du im Lesebuch ⇢ S. 206/207.
2. Finde zu den einzelnen Textabschnitten Überschriften.
3. Beschreibe, wie Prometheus das Feuer vom Himmel holt.
4. Das Feuer sollte nach dem Willen des Zeus nur den Göttern gehören. Wie bestrafte Zeus die Menschen, wie bestrafte er Prometheus? Sprecht in der Klasse darüber.
5. War es leicht oder schwer, den Text zu verstehen? Begründe.

Feuer als Naturgewalt, S. 28/29

Tipp 3

Lesetipp 3 – Stichwörter notieren (siehe auch ⇢ S. 187)
Lies den Text erst einmal ganz durch. Wenn du etwas nicht verstehst, frage oder schlage nach. Schreibe beim zweiten Lesen die Stichwörter untereinander auf. Denke dabei an die Fragen: **Was** geschieht, **wer** macht **was**, **wann**, **wo**, **wie** und **warum**?

1. Lies den Text. Beachte die Zwischenüberschriften. Lesetipp 7 ⇢ S. 190 kann dir helfen.
2. Geht in 3er-Gruppen zusammen. Jeder bearbeitet einen Abschnitt:
   - Wie die Menschen lernten, das Feuer zu nutzen (Zeile 9–19)
   - Das erste Feuerzeug (Zeile 20–28)
   - So machte der Ötzi Feuer (Zeile 34–42)

   Schreibt Stichwörter und informiert die Klasse (Lesetipp 3).
3. a) Welche Techniken haben die Frühmenschen entwickelt, um Feuer zu machen? Informiere dich in Büchern und im Internet.
   b) Erkläre deinem Partner eine Technik.
   c) Fasst die verschiedenen Möglichkeiten des Feuermachens in der Klasse zusammen und vergleicht sie miteinander.

Leseprobe „ABC der Tiere 4 – Lesebuch“ · Bestell-Nr. 4405-90 · © Mildenberger Verlag

Feuer aus der Tiefe der Erde, S. 30/31

1. Lest den Text von Zeile 1 – 13. Welche Anzeichen wurden von den Menschen vor dem Vulkanausbruch nicht beachtet? Schreibt Stichwörter auf und berichtet von den Geschehnissen.
2. Wie erfolgte der Vulkanausbruch? Sammelt Stichwörter an der Tafel.
3. Welche Gedanken und Gefühle hatten die Einwohner von Pompeji beim Ausbruch des Vulkans? Schreibe kurze Sätze.

Wasser und Meer, S. 32/33

1. a) Was erfährst du im Text über Wasser? Erzähle.
   b) Schaue dir mit einem Partner das Schaubild an. Vergleicht die Angaben zu Deutschland und Afrika.
   c) Sprecht in der Klasse über Möglichkeiten, Wasser zu sparen.
2. Das Wort „Wasser“ gibt es in vielen Sprachen. Vergleiche die Beispiele. Versuche, das Wort in allen Sprachen auszusprechen.
3. Erstelle ein eigenes Schreibspiel zum Wasser und gestalte mit Schrift – mit unterschiedlichen Schreibwerkzeugen oder am Computer.

Die Kraft des Windes, S. 34 – 37

1. a) **Vor dem Lesen:** Lies die Überschrift und betrachte die Fotos und Bilder. Vermute, worum es in dem Text geht.
   b) Bildet Kleingruppen. Tauscht euch aus, was ihr schon über das Thema wisst und was ihr vom Text erwartet.
   c) **Nach dem Lesen:** Nehmt Stellung zum Text. Waren eure Vermutungen am Anfang richtig? Hat der Text eure Erwartungen erfüllt? Was habt ihr Neues erfahren?
2. Finde Überschriften zu den einzelnen Abschnitten: Zeile 1 – 3 / Zeile 4 – 11 / Zeile 12 – 18 / Zeile 19 – 23.
3. Beantworte die fett gedruckten Fragen auf S. 35 und 36 mit eigenen Worten. Schreibe einen Stichwortzettel und halte einen Vortrag vor der Klasse. Auf S. 194 findest du Hilfen.
4. Warum ist Strom für uns so wichtig? Wofür wird er gebraucht? Sprecht darüber und vergleicht die Angaben im Schaubild.

Leseprobe „ABC der Tiere 4 – Lesebuch“ · Bestell-Nr. 4405-90 · © Mildenberger Verlag